



Ziele finden. Kurs nehmen.  
Karl Heinz und Hannelore Bösen-Diebels-Stiftung

# Mit Netz und doppelten Boden "Jetzt machen wir Zirkus"



## Projektbericht,

### Die Ausgangslage

Bereits im Jahr 2008 führte das BKE, Dank der Unterstützung der Karl-Heinz und Hannelore Bösen-Diebels-Stiftung, ein Projektwochenende mit dem Titel „Mit Netz und doppeltem Boden — Netzwerkarbeit mit Gruppen für junge Menschen in der Sucht-Selbsthilfe“ durch. Dieses Seminarwochenende wurde so konzipiert, dass es den Einstieg für ein jährlich stattfindendes Netzwerktreffen der Zielgruppen darstellen sollte. Da die Arbeit mit den jungen Zielgruppen sehr bewegend - mit vielen Hochs und Tiefs - verläuft, erschien es besonders wichtig, das Netzwerktreffen als kontinuierliches Angebot einzurichten. Mit einer erneuten finanziellen Unterstützung konnte dieses Vorhaben in 2009 in die Tat umgesetzt werden. Grundgedanke war, mit dem Projekt „Mit Netz und doppeltem Boden“ den beteiligten Zielgruppen die Möglichkeit zu bieten, ein engeres Netzwerk zwischen den noch sehr vereinzelt existierenden und arbeitenden Gruppen und Angeboten für junge Menschen in der Suchtselbsthilfe zu knüpfen. Seit einigen Jahren bilden sich immer wieder neue Gruppen für die



Zielgruppen der „Jungen Suchtkranken“ und der „Kinder aus suchtbelasteten Familien“. Einige Gruppen stellen aber auch immer wieder ihr Angebot ein, da sich die Lebensbezüge der jungen Gruppenteilnehmer/-innen ändern. Die räumliche Distanz stellt eine besondere Schwierigkeit bei allen Angeboten für die Zielgruppe dar. Junge Menschen verfügen noch nicht über ausreichende finanzielle Mittel und Selbstverantwortlichkeit, um die notwendige Mobilität zu bewerkstelligen.

### **Aktueller Stand des Projektes**

Das Projekt ist für das Jahr 2009 zwischenzeitlich abgeschlossen. Es wurde vom 08. - 10. Mai 2009 in Form eines Wochenendseminars durchgeführt, beginnend freitags um 18:00 Uhr mit dem Abendessen und endend am Sonntag nach dem Mittagessen.

### **Zum Projektwochenende:**

Kurze Zeit vor dem Projektwochenende bildete sich eine neue Jugendgruppe in Gelsenkirchen, deren Gruppenmitglieder im Vorjahr ebenfalls das Netzwerktreffen besucht hatten. Die Motivation ist sicherlich auch auf die gelungene Wochenendveranstaltung zurückzuführen, die als JuFam (Jugend- und Familienseminar) einen immer größeren Bekanntheitsgrad erreicht. Dies lässt sich auch an der um ca. 38 % angestiegenen Zahl der Teilnehmenden eindrucksvoll belegen.

Wie schon im Vorjahr gelang es der Projektgruppe sehr schnell, ein gutes Maß an Vertrautheit bereits am Freitagabend zu erlangen. Bewusst wurde das Wochenende mit den gleichen Methoden und Interaktionen gestartet wie schon im Vorjahr. Dieser Ablauf machte es möglich, dass sich die neu hinzu gekommenen Teilnehmer/-innen an den „erfahreneren“ orientieren konnten. Diesen Prozess durchliefen auch die erstmalig engagierten externen Referentinnen und Referenten der win2win-gmbH.

Gemeinsam wurden Regeln für das Miteinander an diesem Wochenende aufgestellt, die sich zum großen Teil mit den Grundsätzen der Themenzentrierten Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn deckten. Bereits hier wurde deutlich, dass es den jungen Menschen vor allem um gegenseitige Akzeptanz, Rücksichtnahme und Wertschätzung ging.

Noch am Freitagabend entwarfen alle Teilnehmenden einen Ablaufplan, in dem die eigenen Vorstellungen und Wünsche, die Aktionen der win2win-gmbH sowie auch die Vorbereitungen der JULITI-Arbeitsgruppe als Leitungsteam ihren Platz fanden (s. beigefügter Ablaufplan). Wie schon im Vorjahr beeindruckte vor allem, dass es gar nicht so sehr darum ging, neue Aktionen, Spiele oder Gesprächsmöglichkeiten zu schaffen, sondern dass die Angebote des Vorjahres wieder aufgegriffen wurden und die „Neuen“ in die Gepflogenheiten dieses Treffens eingeweiht und einbezogen wurden. Dazu trug vor allem eine gruppendynamische Interaktionsübung bei, die sich durch das gesamte Wochenende zog und nun schon im dritten Jahr alle Alternativvorschläge überdauert.

Der gesamte Samstag war geprägt durch die Aktionen, die von der Gesellschaft für Suchtprävention „win2win“ angeleitet und mit der gesamten Projektgruppe durchgeführt wurden. Die Teilnehmenden bekamen einen Einblick in die Kunst der Akrobatik und anderer Zirkusattraktionen. Für jede Könnensstufe gab es Übungsmöglichkeiten und Workshops. Das gemeinsame Gestalten machte allen Spaß und tat gut für das Selbstbewusstsein. Es wurde deutlich, wie wichtig ein sicherer Stand und ein gutes Selbstwertgefühl für jede Einzelne und jeden Einzelnen sind. Dieses Erleben war besonders bedeutsam, da viele der Kinder und Jugendlichen in einer Familie aufwachsen, in der nicht immer alles rund läuft. Hier geht es oft darum, sich allein durchbeißen zu müssen. Da tat es gut, jemanden zu treffen, dem es genauso geht.



Ziele finden. Kurs nehmen.  
Karl Heinz und Hannelore Bösen-Diebels-Stiftung

### **Kurzfristiges Ziel:**

Vernetzung und Stabilisierung von bestehenden Selbsthilfegruppen für „Junge Suchtkranke“, „Kinder von Suchtkranken“ und „Junge Familien mit einer Suchtbelastung“. Sicherheit und Halt bei der weiteren Gruppenarbeit und Selbstsicherheit und Zuversicht für die persönliche Weiterentwicklung

### **Mittelfristiges Ziel:**

Gründung von weiteren Selbsthilfegruppen für „Junge Menschen“ und Schaffung von interessanten Angeboten für die Zielgruppen

### **Langfristiges Ziel:**

Integration von „Jungen Menschen“ in den Verband

### **Erfolge/Misserfolge/notwendige Änderungen**

Beim Blick auf die formulierten Ziele, die durch ein regelmäßiges Vernetzungstreffen erreicht werden sollen, lassen sich Teilerfolg sichtbar machen.

Das kurzfristige Ziel ist erreicht worden. Der Prozess der bereits im Vorjahr begonnen hat, setzte sich fort. Die enorm gestiegene Zahl der Teilnehmenden spricht hier für sich. Mit diesem Projekt impliziert ist auch eine Vernetzung, die über das jeweilige Wochenende hinausgehen soll. Hier lässt sich ein weiterer Erfolg beschreiben, der auch Teil des mittelfristig angestrebten Ziels ist.

Wie schon weiter oben beschrieben, bildete sich, aus dem Kreis der Teilnehmenden aus dem Vorjahr heraus, eine neue Jugendgruppe in Gelsenkirchen/NRW.

Bei der Auftaktveranstaltung im April 2009 wurde diese durch einen Besuch der Jugendgruppe aus Itzehoe/SH unterstützt. Die Kontakte entstanden während des letzten Vernetzungstreffens und bilden die Motivationsgrundlage für diese Neugründung. Die Problematik, dass die Initiativen meist von Einzelpersonen ausgehen, die vor Ort auf wenig Unterstützung hoffen können, wurde so außer Kraft gesetzt.

Um das langfristige Ziel zu erreichen, bedarf es einer konstanten Weiterführung der bisherigen Angebote, so dass fundierte und erfolgsversprechende Ergebnisse vorgewiesen werden können. Die Beschäftigung mit den Zielgruppen der jungen Menschen ist noch ebenso jung wie die Zielgruppe selbst. Es kann da gelingen, wo feste Strukturen durch Geduld und Ausdauer flexibler und „geschmeidiger“ werden, so dass neue Erfahrungen und auch Herausforderungen ihren Weg finden können.

Die Förderung an dieser Stelle der Sekundärprävention bedeutet eine Investition in die Zukunft der Sucht-Selbsthilfe und in die Zukunft der jungen Menschen. Das Projekt bietet jungen Menschen und jungen Familien einen Raum für Begegnungen und verbindende und stärkende Kontakte, die über das Seminar hinaus wirken.



Ziele finden. Kurs nehmen.  
Karl Heinz und Hannelore Bösen-Diebels-Stiftung

### **Erreichte Menschen/Anzahl Mitarbeiter/-innen**

Insgesamt nahmen 42 Menschen an diesem Vernetzungstreffen teil. Die Teilnehmer/-innengruppe umfasste 15 Jugendliche (13 – 17 Jahre), 7 junge Erwachsene (18 – 25 Jahre) und 6 Kinder (1 – 11 Jahre). Weiterhin nahmen 10 Erwachsene teil. Außer den Teilnehmenden und Leitenden aus den Jugend- und Familiengruppen nahmen 5 Familien und 6 Einzelpersonen teil, die durch Freunde oder das BKE über die Veranstaltung erfahren haben. Die Mischung aus Jugend- und Familiengruppen, Familien und Einzelpersonen hat sich bewährt und als unproblematisch erwiesen. Die einzelnen Zielgruppen profitieren voneinander. Insgesamt 8 Personen zählten zum Leitungsteam. Es setzte sich zusammen aus 4 ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen des JULITI-Arbeitskreises und 2 Suchtreferentinnen des Verbandes sowie 2 externen Referent/-innen der win2win-Gesellschaft für Prävention.

### **Planungen für die nähere Zukunft**

Über die Medien des Verbandes, in Sitzungen und bei Veranstaltungen wird über das Vernetzungstreffen und die damit im Zusammenhang stehenden weiteren Bemühungen für die Zielgruppe berichtet. Beim nächsten JULITI-Treffen wird der Schwerpunkt in den Bereichen „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Administrative Aufgaben“ liegen. Ebenso werden die bisherigen Erkenntnisse in die Planung des nächsten Vernetzungstreffens, das in 2010 stattfinden soll, einfließen. Angedacht wurde, die Einrichtungen des Seminarhauses stärker zu nutzen, die erlebnispädagogische Aktionen an einer Kletterwand unter fachlicher Begleitung zulassen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Es wird in der zweiten Ausgabe des „BKE-Report“ (Verbandszeitschrift) über das Vernetzungstreffen berichtet, sowie im nächsten Newsletter des Verbandes. Auf der neu gestalteten Homepage des Verbandes, die erst kürzlich online ging, wird es einen Bericht über das Vernetzungstreffen geben. Die Teilnehmenden erhielten eine Fotodokumentation und die Arbeitsunterlagen auf einer CD-Rom.

### **Resonanz auf das Projekt**

Die Teilnehmenden äußerten sich durchweg positiv über das gemeinsam verbrachte Wochenende. Die Aktionen, die durch die Mitarbeiter/-innen der win2win-gGmbH angeleitet wurden, kamen gut an. Ein Viertel der Teilnehmenden äußerte jedoch Kritik am Zeitumfang dieser Aktionen und befürwortet für das nächste Treffen einen größeren Spielraum für alternative Aktivitäten. Das Leitungsteam war mit dem Ergebnis ebenfalls sehr zufrieden. Auf die Frage hin, wer ein weiteres Mal am Seminar teilnehmen würde oder es weiterempfehlen könnte, gab es ausschließlich positive Reaktionen.



Ziele finden. Kurs nehmen.  
Karl Heinz und Hannelore Bösken-Diebels-Stiftung

## Weitere Bilder





Ziele finden. Kurs nehmen.  
Karl Heinz und Hannelore Bösken-Diebels-Stiftung





Ziele finden. Kurs nehmen.  
Karl Heinz und Hannelore Bösken-Diebels-Stiftung

